

# Virtuelle Kindheit

**KOMMENTAR** Früher gab es nichts besseres, als die neueste Barbie oder Lego-Figur und sich nachmittags zum gemeinsamen Spielen zu verabreden. Heute sitzen die Kinder nach der Schule einsam vor ihrem PC, Tablet oder Handy und spielen in einer virtuellen Welt. Wie wird es weitergehen? Gibt es in 20 bis 30 Jahren überhaupt noch Spielplätze oder Spielzeug?

Während eines Praktikums im Kindergarten erzählten mir viele Kinder, welche Tablets sie zu Hause haben und wie oft sie das Gerät von ihren Eltern bekommen, um damit zu spielen. Wenn schon Kindergartenkinder zu Hause Tablets besitzen

und kaum noch das Haus verlassen, wieso sollte man dann noch Spielsachen herstellen? Zwei Klicks und man hat eine virtuelle Welt mit vielen verschiedenen Autos von einem App-Store runtergeladen und kann jetzt, ohne sich schmutzig zu machen, mit seinen Lieblingsautos spielen.

Ich fürchte mich vor einer Zukunft, in der Kinder und Jugendliche keine Spielzeuge mehr kennen, sondern nur noch die virtuelle Welt der Spiele.

*Aileen Heck*

---

## Die Zisch-Klasse

Die Autorin geht in die Klasse BvB der USS GmbH in Heilbronn.